

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 503 F

9. März 2014

39. Jahrgang

Wasser: Quelle allen Lebens

Wer jemals einen Wasserschaden in seinem Haus oder seiner Wohnung hatte, kennt die Schattenseiten dieser Quelle allen Lebens. Wasser findet seinen Weg, sagt man. Durch Niederschläge überflutete Flüsse, die ganze Landstriche und Städte unter sich verschwinden lassen oder gar ein Tsunami, der noch größeren Schaden anrichtet, haben wir sehr viel Respekt vor diesem Element. Es gilt jedoch die alte Weisheit: Mit ist schlimm und ohne geht es nicht. Nicht vorstellbar ist es, ohne Wasser leben zu müssen. Ersparen wir uns die Aufzählung, wozu wir täglich, ja stündlich Wasser benötigen. Übrigens, es gibt tatsächlich Sensoren, die rechtzeitig vor Rohrlecksagen waren.



Darüber und über noch viel mehr, sprachen wir mit **Dr. Henning Heppner** (Foto). Er ist Spezialist gleich auf zwei Gebieten: Energie und Wasser. Während andere mit dem Betrieb eines Unternehmens mehr als ausgelastet sind, hat er gleich drei Firmen. Über „ebee Smart Technologies“ haben wir in unserem Newsletter Nr. 495 K vom 18. Juli 2013 ausführlich berichtet. Schlicht gesagt, geht es dabei um Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die sich problemlos an vorhandene Straßenlaternen anbringen lassen. Ein Geschäft, das sich, wenn auch nicht wegen, aber seit unseres Berichts im Juli 2013 sehr gut entwickelt hat.

Unser Schwerpunkt in diesem Beitrag soll jedoch Wasser sein. In Berlin winken viele bei diesem Thema ab, haben wir doch qualitativ ein sehr gutes Trinkwasser, wenn auch relativ hart und kalkreich. Aber immer wieder lesen wir auch von Problemen mit Legionellen. Diese befinden sich im Wasser, gelangen aber, wenn sie beispielsweise beim Duschen herausgespült werden, durch Einatmen in unseren Körper. Henning Heppner beschäftigt sich mit Systemen, die uns vor diesen Problemen schützen.

2010 ist der Niedersachse mit seiner aus New York stammenden Frau nach Berlin gekommen. Sie lebten in Alabama und verspürten eines Tages den Wunsch, wieder nach Deutschland kommen und hier in einer „richtigen Stadt“ leben zu wollen. Da kam natürlich nur Berlin in Frage. Nach 20 Jahren bei Siemens wollte Dr. Heppner nun etwas Eigenes machen und begann sofort mit der Gründung von mehreren startups. Er beschäftigte sich anfangs mit dem Behandeln von Wasser in Industriekühltürmen. Kühlturmwasser ist relativ warm und bildet den idealen Lebensraum für Bakterien, die durch den erzeugten Wasserdampf verbreitet werden können. Diese Bakterien werden üblicherweise mit Chemikalien bekämpft, was aber teuer und schädlich für die Umwelt ist. Henning Heppner entwickelte zusammen mit Freunden ein System, das ohne Chemie auskommt. Für die Tests konnte er 2011 auf dem EUREF-Campus eine 15 qm große Duschanlage anmieten. Dieses kleine Labor gibt es heute noch im selben Haus, auch wenn diese Firma mittlerweile in ein großes Wasserbehandlungsunternehmen integriert wurde.

Zum damaligen Zeitpunkt hatte er seinen Firmensitz noch in der Geneststraße. 2012 erfolgte der Umzug auf das Gasometer-Areal an der Torgauer Straße. Neben „eebe“ betreibt er mit inzwischen 27 Mitarbeitern „PALMETTO“ und „TESDELO“, die sich mit der Qualität des Trinkwassers beschäftigen. Hier gibt es viel Potential für innovative Lösungen, allein in diesem Jahr hat er schon zwölf neue Mitarbeiter eingestellt, Tendenz steigend.



„PALMETTO“ bietet zum Beispiel ein neuartiges Produkt gegen Kalkablagerungen an. Das System ist mit einem hochreinen Zinkelement ausgestattet, das sich sozusagen im Laufe von fünf Jahren opfert und den Kalk im Wasser bindet, so dass er sich nicht mehr in den Rohren oder auf den Armaturen festsetzen kann. Dieses Gerät wird einfach hinter der Wasseruhr eingebaut. Mit rund 1.000 Euro Anschaffungskosten handelt es sich nicht gerade um ein Billigprodukt, im Gegensatz aber zu den zwei bis drei Tausend Euro für die herkömmlichen Ionentauscher, die das Wasser zwar weicher machen und immer wieder mit Salz versehen werden müssen – was häufig genug vergessen wird – ist Heppners Gerät eine echte Alternative.

Wesentlich preiswerter ist der Duschkopf, den Henning Heppner auf dem Foto in der Hand hält. Diesen bekommt man schon für 60 bis 70 Euro netto und er hält ca. 70 Tage. Den Duschkopf braucht man aber nicht zur Kalk-, sondern zur Legionellen-Bekämpfung. An dieser Stelle kommt jetzt „TESDELO“ ins Spiel. 2011 wurde eine Änderung der Trinkwasserverordnung beschlossen. Die Folgen daraus für Hausbesitzer und Immobilienverwalter sind nicht unerheblich. Die Verordnung gilt „für alle Immobilien, die öffentlich bzw. gewerblich betrieben werden, in denen Trinkwasser zur Verfügung gestellt wird und in denen sich eine zentrale Warmwasseraufbereitung befindet, die mehr als 400 Liter fasst bzw. ein Rohrleitungsvolumen von mehr als drei Litern fasst.“

Und wie sich das bei der Umsetzung einer Verordnung gehört, sind neben Melde- und Dokumentationspflichten auch regelmäßige Trinkwasseranalysen erforderlich. Das Fachunternehmen, das die Trinkwasserproben entnimmt und analysieren lässt, ist „TESDELO“. Zwischen zehn und 15 Prozent der Analysen sind positiv. Im Ernstfall kann das dazu führen, dass ein Duschverbot ausgesprochen wird bis unter Umständen die Wasserrohre erneuert worden sind. Nicht duschen ist bei unseren Qualitätsansprüchen natürlich nicht möglich. Und so gibt es den erwähnten Duschkopf, der vor Legionellen schützt und uns sauber und gut riechend durch den Tag bringt.

Auf dem EUREF-Campus ist Energieeffizienz oberstes Gebot. Wenn man in den Trinkwasseranlagen das Wasser auf unter 60 Grad runterdimmt, freuen sich vor allem die Legionellen. Natürlich kommt man als leidenschaftlicher Warmduscher auch mit 30 Grad aus, vorher sollte aber in der Anlage ein regelmäßiges Hochfahren auf über 60 Grad die Legionellen vernichten.

Inzwischen hat „TESDELO“ über 300 Kunden in Berlin, und alles ohne tägliche Zeitungs- oder Fernsehwerbung. Das Thema Wasser ist für Henning Heppner längst nicht ausgeschöpft. Einen Studenten hat er beauftragt, nach neuen Produktmöglichkeiten zu suchen. Bei fünf stoppte er erst einmal den jungen Mann, um diese Ideen nun als nächstes abarbeiten zu können.



Auch wenn wir uns in Berlin bei der Wasserqualität auf der sicheren Seite wähen, geht die Verantwortung der Wasserwerke nur bis zur Wasseruhr. Im Haus gibt es weiterhin viele Problembereiche, denn unsere Waschmaschinen verkalken trotzdem und Legionellen dringen in unseren Körper ein. Also, fragen Sie mal ihre Hausverwaltung, was sie an Vorbeugemaßnahmen durchführt. Hoffentlich hat man dort schon etwas von der seit 2011 geltenden neuen Trinkwasserverordnung gehört.

Foto: Duschen und Baden ohne Legionellen

Weitere Informationen gibt es unter www.tesdelo.de und www.palmetto.de

Zusammenstellung und Foto: Ed Koch
Abbildungen: testelo und palmetto